

Pizzicati Cha Cha Cha

Hintergründe von S. Radic

Léo Delibes (1836-1891) war ein französischer Komponist. Mit seiner einprägsamen Melodik, rhythmischen Brillanz und funkelnden farbigen Orchestrierung zählte er zu den beliebtesten Bühnenkomponisten der Romantik. Er belebte die Ballettkunst wie seit seinem Landsmann Rameau niemand mehr, trat aber auch mit einigen Opern hervor. Daneben schuf er Kirchenmusik und Lieder.

"**Sylvia**" ist ein Ballett, das erstmals im Jahre 1876 in Paris aufgeführt wurde, entworfen von Louis Merante. Die Musik wurde von Léo Delibes geschrieben. Das Ballett hat einen mythologischen Hintergrund. Eines der bekanntesten Musiknummern aus dem Ballett ist die "Pizzicati"-Melodie aus dem zweiten Satz des dritten Aktes.

Von Delibes Sylvia-Musik, schwärmte Tschaikowsky, der das Ballett in Wien im Jahre 1877 sah: "Es ist das erste Ballett, in dem die Musik nicht nur die wichtigsten, aber das einzige Interesse darstellt. Was für ein Charme und Eleganz, Reichtum, was sich in der Melodie befindet, der Rhythmus, die Harmonie. Wenn ich vorher diese Musik gehört hätte, hätte ich nicht Schwanensee geschrieben".

Pizzicato ist eine Spielweise auf Streichinstrumenten der Violinfamilie, bei der die Saiten nicht mit dem Bogen gestrichen, sondern mit den Fingern der rechten Hand, die normalerweise den Bogen führt, gezupft werden. Sie wird heute üblicherweise durch die Abkürzung "pizz." zu Beginn der pizzicato-Stellen und mit "arco" am Ende angezeigt. Der Terminus „pizzicato“ ist auch auf Spielweisen anderer Instrumente übertragen worden.



MAX GREGER machte hier die eher zarte Original-Pizzicati-Melodie mit den Klängen seiner Big Band, wobei er mit den Bläsern die "pizzicato"-Art mehr mit der musikalischen Artikulation "staccato" und "portato" ersetzte. Die rhythmischen Verschiebungen gegenüber dem Original sind bedingt durch die Rhythmuswahl auf Cha-Cha-Cha.

Meine **MIDI-Version** für Keyboards und Orgel geht auch in diese Richtung "staccato-portato", jedoch ohne Saxophon-Klänge, sondern mit den Synthe-Klängen, der "Driven-Guitar" und im Mittelteil mit POSAUNE. Die MWP-Version 2 ist die 1:1-Abschrift der Max-Greger-Version in Eb-Dur/Ab-Dur-Tonart und mit allen improvisierten Breaks. Die Version 1 ist dagegen in C-Dur mit komplettem Thema-Durchlauf, jedoch ohne Improvisationen. Der Tanz **Cha-Cha-Cha** wurde 1951 von Enrique Jorrín erfunden, einem kubanischen Komponisten und Violinisten und zuerst unter dem von ihm gewählten Namen "neodanzón" (span. „neuer Tanzón“) veröffentlicht. Typisch für Cha-Cha-Latin ist die Kuhglocke (Cowbell) auf allen Vierteln!

